

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungspreisliste Nr. 7107)

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit der Gratisbeilage „**Illustrirtes Sonntagsblatt**“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur **1 Mark 40 Pfennige** vierteljährlich mit Bestellgeld.



Fernsprechanchluss Nr. 3.

Anzeigen

werden die 5-gespaltete Korpuszeile mit 15 Pfg., berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen **10 Uhr** erbeten. **Reklamen per Zeile 30 Pfg.**

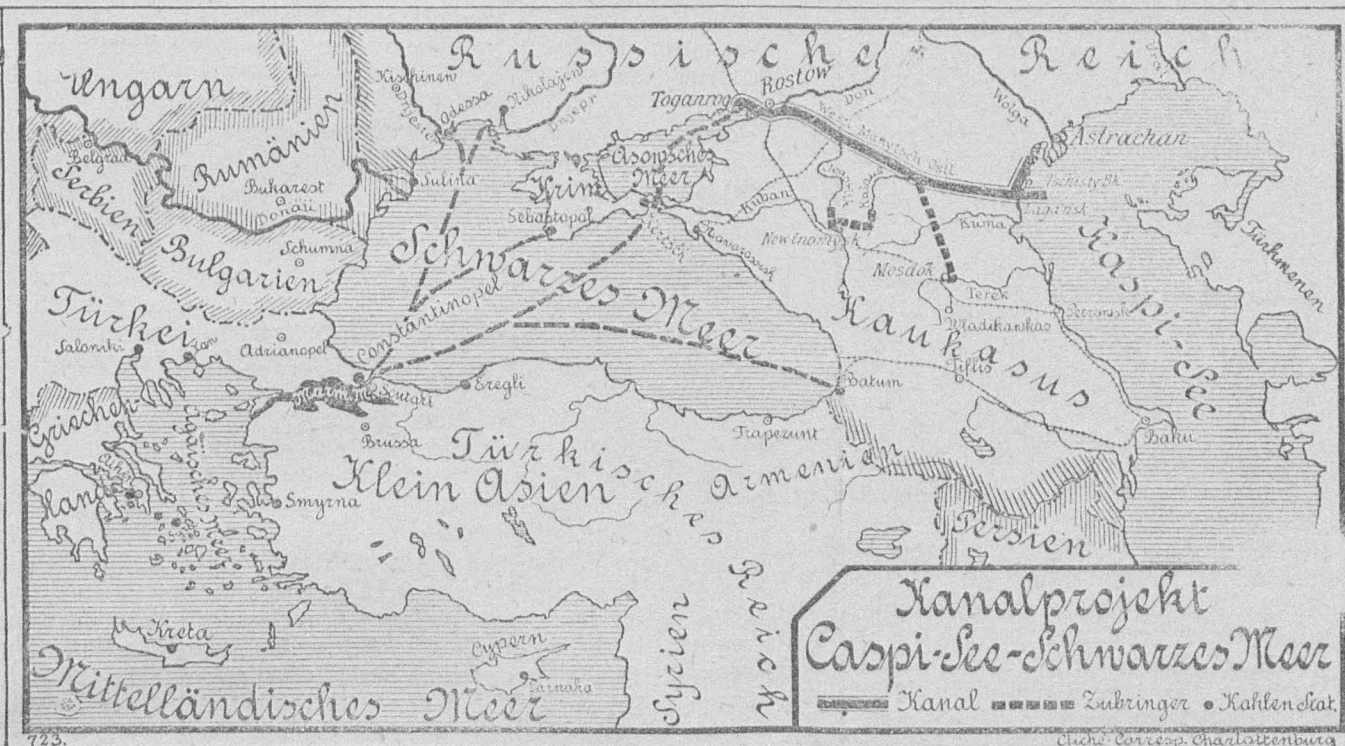
Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 3426.

Abrensburg, Donnerstag, den 1. August 1901.

24. Jahrgang.

Ein russischer Kanal Caspi-See — Schwarzes Meer.



Fischerstation im Caspijischen Meere, Lagansf, hinziehen. An dieser Stelle hätte sich ein 50 Werst langer Zweig in die hohe See in der Richtung zum Fahrwasser der sogenannten „Tschisti Bani“ (21 Fuß Tiefe) abzufordern, sowie ein anderer, 60 Werst lang und mit einem Damm vor dem Meere geschützt, würde längst dem Ufer nach dem Norden gehen und die Flußmündungen und ehemaligen Flußbetten durchschneiden, um sich mit dem nach Astrachan führenden Fahrwasser Bachemirow zu vereinigen. Bei dieser Richtung des Kanals erhalten die Wolgashiffe die Möglichkeit, zu den Caspijischen Schiffen direkt zu gelangen, ohne die seichten Wolgamündungen passieren zu müssen und ohne die Vermittelung der Rheide-Schiffe; zugleich wäre damit ein direkter Seeverkehr zwischen der Wolga und Rostow resp. Taganrog, folglich auch zwischen dem Schwarzen Meer und Caspijsee, nach Astrachan und der Wolga verwirklicht.

Um der Kanal mit Wasser zu versorgen, soll zu ihm aus dem Fluß Terel ein Zubringer geleitet werden; dieser soll unweit der Stadt Mosdok auf einer Höhe von 75,32 Faden über dem Spiegel des Schwarzen Meeres beginnen und das Wasser zur Wasserscheide an der Mündung des Flusses Kalaus in den Manytsch führen. Außerdem läßt sich zur Bewässerung der Steppen noch Wasser aus dem Kuban herleiten.

Unser Kartenbild stellt die Kanallinie, die Zubringer, die Fahrlinien vom Kanal durch das Kaspische und Schwarze Meer, die Verbindungslinien der russischen Häfen mit dem Bosphorus, das durch schwarze Flächen signatur markierte, für Kriegsschiffe geschlossene Marmarameer und die Lage der hauptsächlichsten Häfen, Docks und Kohlenstationen dar. Dem Kanalprojekt wird namentlich in englischen Kreisen sorgfältige Beachtung geschenkt und neben der wirtschaftlichen besonders auch die militärische Bedeutung eines solchen Kanals eingehend besprochen. Während Rußland bisher auf dem Caspijischen Meere eine besondere Flotte zur Wahrnehmung und auch zur Sicherung seiner Interessen verfügbare

Rußland ist fortgesetzt bekräftigt, seine Position in dem Schwarzen Meere zu verfestigen. Hierzu gehört nicht allein die stetige Vergrößerung seiner Kriegsflotte, sondern auch die Erhaltung der russischen Küstengebiete und ihres Hinterlandes, dem letzteren Zweck dient die Herstellung einer Kanallinie, welche die weite Wasserfläche des Caspijischen Meeres, auf dem Rußland betänlich auch Kriegsschiffe unterhält, mit dem Schwarzen Meere verbinden soll. Wir geben unsern Lesern beistehend eine Karte der hier in Betracht kommenden Gebiete mit Bemerkungen zu dem Projekt selbst folgendes: Die Bedeutung eines Kanals zwischen dem Kaspischen Meere und dem Caspi-See ist derart augenfällig, daß sie keiner besonderen Begründung bedarf. Man braucht nur einen Blick auf die Karte zu werfen, um sofort zur Ueberzeugung zu gelangen, welche die sich hier auf das dritte Tausendjahr beschränkende Interessensphäre bei Weitem überragen und Folgen für die Zukunft nach sich ziehen, die gegenwärtig nicht einmal annähernd geschätzt werden können. Doch auch in Bezug auf die betreffende Gegend würde bei einem derartigen Kanalbau nicht ein neuer Verkehrsweg gefunden werden, sondern es müssen sich auch die Bodenverhältnisse ganz außerordentlich verändern; die weiten dünnen Steppen würden sich in bewässerte fruchtbare Ländereien verwandeln, in Folge dessen sich der Kultur ein Gebiet erschließen dürfte, welches nicht irgendwo in den entlegenen sibirischen oder mittelasiatischen Grenzmarken des großen russischen Reiches liegt, sondern eng an das mit Arbeitssuchern

am dichtesten bevölkerte Zentrum grenzt. — Natürlich konnte die Frage dieses Kanalbaues selbst im begrenzten Sinne eines Verkehrsweges, nicht unaufgeworfen bleiben und die Geschichte weist, seit dem Tode Alexander des Großen, zahlreiche Kanalprojekte dieser Art auf. Ohne auf diese im Einzelnen einzugehen, sei hier kurz das neueste Projekt erörtert. Der in unserer Karte durch eine starke schwarze Linie eingezeichnete Kanal, der mit einer Tiefe von 22 Fuß und einer Breite von 25 Faden projektiert ist, soll von der Rheide von Taganrog am Kaspischen Meere ausgehen und bei Astrachan am Caspijischen Meere münden. Die Kosten sind auf 40 Millionen Rubel berechnet worden.

Zur Seite des tiefen, zum Meer gefehrten Querschnittes des Kanals wären Böschungen von 12 Faden Breite und 10 $\frac{1}{2}$ Fuß Tiefe für kleinere See- und Flußschiffe ein-

zurichten. Bei einer solchen Gestaltung des Querschnittes, wie sie gegenwärtig an den neuesten Seekanälen angebracht ist, erhält man eine freie Verbindung für See- und Flußschiffe, sowie gefahrloses und bequemes Ausweichen bei der gegenseitigen Begegnung der ersteren. Im Kaspischen Meere hätte der Kanal in einer Tiefe nicht unter 21 Fuß zu beginnen, etwa unweit von der „Kriwaja Kofja“; er müßte sich darauf mit dem Fahrwasser der hohen See nach der Stadt Taganrog wenden, dann längst des Ufers, von dem Meere durch einen Steindamm geschützt, gehen, die Mündung des sogenannten toten Donez erreichen, in dessen ehemaligem Flußbett nach Rostow und von hier aus mit dem Donfluß zur Stanija Manytsch gelangen. Hier würde der Kanal nach Südosten in das Manytschthal einbiegen und sich an den Gebirgskämmen längs der Seen und Tümpel bis zur

merkmal werden, denn sein Inhalt erregt Verdacht.“

„Na, machen wir uns jetzt keine Sorgen, vielleicht trägt ihn der faule Bengel noch in der Hosentasche mit herum,“ meinte Mix.

„Ja, was ich noch sagen wollte,“ meinte John, indem er seinen Genossen einen viel-sagenden Blick zuwarf, „wir brauchen Geld, Herr Krämer, haben erst eine geringe Abschlagszahlung erhalten.“

„Und nichts gethan,“ fiel Krämer schnell ein. „Gethan haben wir schon was; daß der Streich mißglückt, ist nicht unsere Schuld. Aber Geld müssen wir haben, von der Luft leben wir nicht.“

„Gut denn,“ sagte Krämer, „Geld sollt Ihr haben, auch brauche ich Euch feinerhin. — Jetzt hört, was Ihr weiter gegen den Alten unternehmen sollt.“

Seine Stimme sank zum Geselüster herab. Einige Male wurde er durch Einwendungen der Strolche unterbrochen; nachdem so wohl eine Stunde lang hin und her berathen, erhob sich die drei Verbündeten.

„So sind wir also einig,“ sagte Krämer, „und Ihr wißt, was Ihr zu thun habt, wenn ich Euch Nachricht gebe. — Es wäre mir übrigens erwünscht, wenn Ihr jetzt für einige Zeit mein Haus meiden wölltet, denn Eure öfteren Besuche könnten bei den Dorfbewohnern Verdacht erregen.“

„Schon gut,“ entgegnete John, „laß uns zur Zeit nur Nachricht zukommen, Mix und ich wissen dann, was wir zu thun haben.“

Nachdem Krämer das versprochene Geld ausgezahlt, auch der Brantweinflasche noch einmal zugesprochen war, verließen die Gesellen, sich vorsichtig nach allen Seiten umschauend, das Gehöft.

Als Herr Krämer allein im Zimmer war, zuckte ein unruhiger rüchischer Zug über sein eingefallenes Gesicht. Drohend ballte er die Faust: „Warten Sie, Herr Graf, nur noch kurze Zeit, dann rechnen wir ab. Nicht umsonst haben Sie mich einst wie ein räudiges Thier behandelt. Ich habe geschworen, mich zu rächen, und ich halte meinen Schwur bei allen Teufeln der Hölle!“

Mit Blüthendust und Sonnenglanz war der kleine Garten am Försterhause angefüllt. In einem Lehnstuhle sitzend blickte Ernst den düstigen Wolkenstreifen nach, die gleich einem Schleier langsam gegen Westen zog. Auf seinen Zügen lag der Glanz des Friedens und der Ruhe. Sein rechter Fuß ruhte auf einem niedrigen Kissen. Das Roth auf seinen Wangen war zurückgekehrt und aus den blauen Augen leuchtete das alte Feuer. Da rollte ein Wagen heran und hielt vor dem Försterhause. Bald darauf kam die alte Ansel herbeigeeilt: „Herr Doktor, es ist Besuch aus dem Schlosse angelangt, der Herr Graf und Fräulein Irene sind soeben eingetroffen, sie sprechen mit dem Herrn Förster, müssen aber gleich hier sein.“

Wie Sonnenglanz glitt es über das schöne Gesicht des jungen Mannes. Seit dem ver-

hängnißvollen Sturze vor acht Tagen hatte er die Geliebte nicht gesehen, dagegen hatte ihn täglich der Graf Nachricht von den Damen gebracht.

Stärker pochte sein Herz, als er Schritte herannahen hörte; mit Energie mußte er den Jubelschrei unterdrücken als Irene in Begleitung des Vaters und des Grafen vor ihm stand.

„Hier, mein lieber Doktor,“ begann der Graf, bringe ich Ihnen Fräulein Irene, die ihrem Lebensretter ihren Dank abtatten möchte. Ich hoffe, daß in den nächsten Tagen auch meine Tochter Sie besuchen kann, noch ist sie aus dem Zimmer gefesselt.“

Eine heiße Welle trieb dem schönen Mädchen das Blut in die Schläfen, daß es purpurn durch die sammetweiße Haut der Wangen schimmerte. Zitternd ergriff sie seine Hand. Sie fühlte seinen warmen Gegendrud und ein inniger Blick sagte ihm mehr als tausend Worte.

Nachdem der Graf noch einige Worte mit Ernst gewechselt und seine Freude über die Fortschritte seiner Genesung ausgesprochen, verließ er mit dem Förster den Garten, um im Hause einige Verwaltungsgeschäfte zu erledigen.

Irene versuchte etwas von Dank zu stammeln, doch ein Thränenstrom ersticke ihre Worte, sie kniete an seiner Seite nieder. Ernst machte einen Versuch sie zu sich empor-zuziehen.

Lebensstürme.

Roman von Max Hill.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Die beiden Gesellen sahen sich verdutzt an: „Nanu wird's Tag,“ rief John, sofort haben wir einen Zettel geschrieben. Mix hat ihn in einen gut verklebten Umschlag gesteckt und einen Zungen damit an Euch abgefangt. — Ihr müßt ihn doch bekommen haben?“

„Der Teufel soll mich holen,“ rief Krämer, „wenn ich irgend welche Nachricht erhalten hätte. Schwächt mir nichts vor mit Eurem Zettel.“

„So? — meint Ihr, wir schwachen dummes Zeug?“ versetzte Mix, „fragt den Jungen der Botenfrau, dem Bengel gaben wir den Brief.“

„Donnerwetter,“ schrie Krämer bestürzt, „das ist eine Geschichte, warum konntet Ihr nicht selbst kommen?“

„Sehr einfach,“ versetzte John, „weil uns nach der Geschichte hier in der Gegend nicht besonders behaglich war!“

„Was war der Inhalt des Zettels?“ fragte Krämer erregt.

„Ich schrieb Euch,“ erwiderte John, „daß der Streich mißglückt ist und der Alte lebt. Namen habe ich nicht genannt.“

„Das ist noch ein Glück,“ rief Krämer, „daß keine Namen darin standen, doch jedenfalls muß jeder, der den Zettel findet, auf-

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

C V M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

halten und für Bau und Unterhaltung dieser Flotte und der den Güterverkehr auf diesem Binnensee vermittelnden Schiffe eigene Werften und Reparaturwerkstätten, sowie Docks einrichten mußte, wird nach Vollendung des geplanten Kanals die Schwarze-See-Flotte einerseits selbst auf dem Caspischen See Verwendung finden, andererseits in kürzester Frist Truppentransporte nach Persien und nach Zentralasien befördern können. Somit sieht man in England in dem beabsichtigten Kanalbau einen weiteren folgerichtigen Schritt der vorwärts drängenden Politik Rußlands in Asien. Das Kanalprojekt hat daher außer seiner wirtschaftlichen auch eine große internationale politische Bedeutung.

Der Krieg in Südafrika.

General Stephens berichtet: Die britische Abtheilung Steinader's, die Bremersdorp besetzt hielt, ist am 24. Juli von einer überlegenen Burentruppe, wahrscheinlich den Kommandos von Amsterdam und Pietretief, gezwungen worden, den Platz zu räumen. Die Abtheilung schlug sich nach dem 16 Meilen entfernten Lembodo durch. Der Verlust an Todten und Verwundeten beträgt 10 Mann, einige werden vermisst.

Im Unterhaus theilte der Finanzsekretär beim Kriegsamt Lord Stanley mit, daß sich die Zahl der Buren, die seit dem Ausbruch des Krieges gefangen genommen wurden oder sich ergaben, auf etwa 33 000 beläuft.

Dundee, 29. Juli. Gestern fand etwa 20 Meilen nordwestlich von Nguta ein Gefecht statt. Eine kleine englische Abtheilung wurde von 400 Buren angegriffen, die Buren jedoch unter Verlust zurückgeschlagen. Die Engländer hatten 4 Tode. Der Verlust der Buren ist nicht bekannt. Fünf Buren wurden gefangen genommen.

Aus China.

General-Leutnant v. Bessel meldet am 28. Juli aus Tientsin: Ober-Leutnant v. Heynig vom 1. Ostasiatischen Infanterie-Regiment ist am 27. auf einem Patrouillenritt bei Schanhaiwan im Schiho ertrunken. Zwei Musikere, die ihn retten wollten, sind ebenfalls ertrunken.

Deutsches Reich.

Der „Germania“ zufolge begnadigte der Kaiser den verantwortlichen Redakteur der „Germania“, Hans Conhen, der wegen Beleidigung der Justizbehörden durch die Presse anlässlich der Angelegenheit des Konitzer Mordes zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt worden war, zu 14 Tagen Festung.

Wie erst jetzt bekannt wird, erkrankten von der zweiten Garde-Infanterie-Brigade, die sich z. Z. im Übungslager bei Döberitz befindet, am 19. Juli nach dem Mittagsmahle nahe an 70 Offiziere an heftigem Magen- und Darmkatarrh. Eine Untersuchung ist eingeleitet. Da von den Mannschaften Niemand erkrankt ist, wird die Ursache jenes Vorfalles in der Küche des Offizierkasinos zu suchen, d. h. auf eine verdorbene Speise zurückzuführen sein. Die Erkrankung scheint nicht von ernstlichen Folgen begleitet zu sein, nur ein Offizier mußte in das Lazareth gebracht werden, die Mehrzahl befindet sich auf dem Wege der Besserung bzw. ist wieder hergestellt.

„Irene,“ sprach er mit inniger Betonung, „für Dich zu leiden ist schöner als das Leben, und Dich liebe ich mehr als das Leben, Dich fand ich, Dich lasse ich nicht mehr.“

Sie preßte schweigend die glühende Schläfe dicht an seine Stirn.

Plötzlich sah er ihren Kopf zwischen beide Hände und langsam und feierlich sprach er: „Irene, liebst Du mich? — Willst Du die meine werden?“

Da blickte sie ihm tief ins Auge und selbig tief sie: „Für's ganze Leben bin ich Dein, Ernst.“

Da jubelte es wie Glodenton in des Mannes Brust und einen heißen Kuß drückte er auf ihre Lippen.

„Gebunden sind wir durch unsere Liebe in alle Ewigkeit,“ sprach Ernst feierlich, „mein angebetetes Weib sollst Du sein in guten und bösen Tagen!“

Wie stolz und schüchtern hatte sie ihre Liebe zu ihm gehütet und verborgen, jetzt zu dieser Stunde brach sie hervor in hellen Flammen: „Ich war ja immer Dein,“ sprach sie, seine Hände ergreifend, „vom ersten Augenblick als ich Dir im Walde begegnete flog mein Herz Dir zu, jetzt will ich nichts — als Deine Liebe.“

„So laß uns schweigen noch zu jedermann, Geliebte, bald kommt der Tag, an dem ich jubelnd rufe: Irene ist mein für immer!“

Jetzt wurden Stimmen laut. Schnell erhob sich das schöne Mädchen, nestelte die Rose aus ihrem Gürtel und reichte sie ihm. Doch als Ernst sie ungestüm an seine Lippen

Ausland.

Großbritannien.

Aus London wird dem „Eol.-Anz.“ gemeldet: Nicht weniger als 21 Yeomanry, die vom Könige Kriegsmedaillen erhalten sollen, weigern sich, diese anzunehmen, weil sie ihren rückständigen Sold nicht haben, und setzten dem Könige in einem respektvollen Schreiben ihre Gründe auseinander. Im Ganzen sollen 33 Mann zu diesem Schritt bereit gewesen sein, 11 wurden noch beredet, der Feier beizuwohnen, aber 80 Mann erschienen überhaupt nicht. Unter den Soldaten herrscht große Erbitterung infolge der unangebrachten Sparsamkeit des Ministeriums. Die „Daily News“ schreiben, daß viele Hunderte, zum Theil krante und arbeitsunfähige Soldaten nicht das Geringste von dem ihnen zukommenden Solde erhalten hätten.

Italien.

Am Montag Nachmittag fand in Rom die Huldbigung des italienischen Volkes vor dem Grabe König Humbert's statt. Von 4 Uhr ab bewegte sich ein Zug von über 100 000 Personen vom Exerzierplatz im Nordosten der Stadt durch die Via Nazionale nach dem Panteon. Die Straßen trugen Trauerschmuck, die Geschäfte waren geschlossen; eine ungeheuer große Menschenmenge säumte die Straßen ein und füllte die Fenster und die Balkone der Häuser. Im Zuge schritten zuvorderst die Abgesandten der italienischen Kolonien, darunter auch der Gouverneur der Kolonie, Ceythraa, zahlreiche frühere und jetzige Offiziere des Kolonialheeres; es folgten mit Fahnen die Vertreter der Provinz und Stadt Rom sowie aller Provinzen und von mehr als 3000 Städten und Gemeinden des Landes, Abordnungen zahlreicher bürgerlicher und militärischer Vereine aus allen Landestheilen; zahlreiche ehemalige Offiziere des Heeres und der Flotte bildeten den Schluß des Zuges. Jeder Theilnehmer trug eine Denkmünze mit dem Bildniß König Humbert's, zahllose Standarden, Banner und Kränze wurden im Zuge getragen, der Vorbeimarsch dauerte zwei Stunden. Am Pantheon angelangt, durchschritten die Teilnehmer des Zuges die Kirche von der Rechten zur Linken, am Sarkophage König Humbert's vorüber, an dem sie Kränze niederlegten; unweit der Kirche löste sich sodann der Zug auf. Diese Kundgebung der Trauer der Nation um ihren geliebten König verlief ohne Störung der Ordnung und ohne Zwischenfälle in würdiger und feierlicher Weise.

Schleswig-Holstein.

* Ahrensburg, 31. Juli. In der am Montag Abend abgehaltenen Sitzung der Gemeinde-Vertretung waren 13 Vertreter anwesend. Punkt 1 der Tagesordnung bildete die Wahl eines Gemeinde-Erhebers und Sparlaffen-Rendanten, die in der vor. Sitzung bis zur engeren Wahl gebieten war. Zunächst wurde die Frage erörtert, ob einer der Bewerber, der seinen Anspruch auf Anfangsgehalt von 1500 Mk. auf 1200 Mk. erniedrigt hatte, noch wieder zur Wahl zu stellen sei. Die Frage wurde mit 8 gegen 4 Stimmen verneint. Bei der sodann vorgenommenen Wahl wurde der Bureauehelfer W. Böttger mit sieben Stimmen gewählt, 5 Stimmen fielen auf Th. Bahedow und ein Stimmzettel war unbeschrieben. — Im 2. Punkt der Tages-

drückte, entblätterte sie und fiel zu ihren Füßen.

„Arme Blume,“ sagte Irene traurig, „sie starb von Deinem Kuße!“

Der Graf und der Förster traten in den Garten.

Ein kurzer Abschied und in der Ferne verhallte das Rollen des Wagens.

Ernst konnte sein Glück allein im Herzen nicht einschließen, noch an demselben Abend gestand er dem Vater seine Liebe zu Irene.

Als der Vollmond Wald und Flur übergoß und durch die Fenster des Forsthauses blickte, sah er dort nur glückliche Menschen.

Baron Herbert hatte mehrere Male beim Försterhaus vorgesprochen, um sich nach dem Befinden des Doktors zu erkundigen, doch kam er mehr den gesellschaftlichen Pflichten zu genügen, als daß er sich zu dem Kranken hingezogen fühlte.

Seit dem Tage des Anfalles hatte sich eine Scheidewand zwischen den beiden jungen Männern aufgebaut. Herbert fühlte seinen Ehrgeiz verletzt, da er bemerkte, daß Ernst im Schlosse festen Fuß gefaßt hatte und die Damen zu ihm als ihrem Lebensretter emporklickten.

Sein diesmaliger Aufenthalt auf Eichendorff behagte ihm nicht besonders, denn überall trat ihm die Persönlichkeit des jungen Arztes entgegen.

Täglich mußte er sowohl vom Grafen als von den Damen hören, daß Ernst Sturm ein ganzer Mann sei und daß man ihm großen

ordnung wurde auf Grund einer Ministerial-Verfügung über einen Nachtrag zur Ordnung betr. die Erhebung von Luftbarkeitssteuern verhandelt, und derselbe in folgender Fassung angenommen: Bei öffentlichen Lustbarkeiten, deren Reinertrag ausschließlich zu einem wohltätigen Zweck bestimmt ist, oder welche zur Feier patriotischer Feste, namentlich des Allerhöchsten Geburtstages veranstaltet werden, kann die Zahlung der Steuer vom Gemeindevorsteher erlassen werden.

Am Montag Nachmittag fand die feierliche Beisetzung der sterblichen Hülle des verstorbenen Grafen Karl von Schimmelmann unter großer Theilnahme von Personen aus allen Kreisen, Würdenträgern, Adelsgenossen, der beiden hiesigen Kampfgenossen-Vereine von 1848/51 und 1870/71 und der Militärischen Kameradschaft in dem gräflichen Erbbegräbniß an der hiesigen Kirche statt. Der Verstorbene war am 9. August 1830 zu Altona als Sohn des Hofjägermeisters Heinrich Karl Graf von Schimmelmann zu Ahrensburg und dessen Ehefrau Fanny Sophia geb. Gräfin v. Bücher-Altona geboren und hat somit ein Alter von fast 71 Jahren erreicht. Er trat in die sächsische Armee ein, erwarb nach seinem Austritt aus derselben das Kanzleigut Langsteb, meldete sich aber, als 1870 der deutsch-französische Krieg ausbrach, zum freiwilligen Eintritt in das Heer und machte den Feldzug in Frankreich als Rittmeister im 16. Husaren-Regiment mit. Seit längeren Jahren hatte er zuletzt seinen Wohnsitz im Hagen, wo nach einem geringen Unwohlsein ein Herzschlag seinem Leben ein rasches Ende machte. Der Verstorbene war von einfacher Lebensgewohnheiten, seine Liebenswürdigkeit und Herzengüte ward allseitig anerkannt und geschätzt.

Am Montag Abend mußte ein fremder Arbeiter, der auf der Strafe von Krämpfen befallen wurde, in Schutzhaft genommen werden.

Wirklich „große Bohnen“ hat der Händler H. Kröger hier in seinem Garten gezogen, denn uns eingelieferte Schoten sind zu der stattlichen Länge von 29 cm gediehen.

Sternschnuppenfälle, die sog. Aquariden, sind an den nächsten Abenden zu beobachten. Aquariden heißen sie, weil sie von einem Himmelspunkt im Sternbilde des Wassermanns (Aquarius) auszugehen scheinen. Das Schauspiel vertheilt sich in geringerer Entwidlung auf mehr als einen ganzen Monat vom 28. Juli bis zum 25. August. Ende Juli wird die Beobachtung freilich durch das Mondlicht in nicht unerheblichem Grade beeinträchtigt werden. Die Meteore aus der Gruppe der Perseiden, die aus dem Sternbild des Perseus kommen, dürften schon in diesen Tagen in ihren ersten Vorläufen sich bemerkbar machen. Den Höhepunkt ihrer Häufigkeit und ihres Glanzes erreichen sie dann in den Tagen vom 8. bis 12. August, als die oft genannten „Perseiden des hl. Laurentius,“ die von Zeit zu Zeit ein ganz ungewöhnlich großartiges Schauspiel gegeben haben.

Ahrensburg, Schöffengericht, Sitzung vom 25. Juli. Vorsitzender: Amtsrichter von Korff, Schöffen: Landmann Lohse-Beimoor und Kaufmann J. Degenhard-Ahrensburg. Wegen Körperverletzung wurde die Ehefrau Morgenstern von hier zu 10 Mk. Geldstrafe event. 2 Tagen Gefängniß, ihr Ehemann, der Arbeiter M., wegen Hausfriedensbruchs zu 20 Mk. Geldstrafe event. 4 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Der Handelsmann Brandes aus Hamburg wurde wegen Gewerbe-

Dank schuldig wäre. Herbert fühlte sich zurückgesetzt. — „Was hatte denn der Förstersohn groß gethan,“ dachte er, „fällt da ein paar durchgehenden Pferden in die Zügel und wird dabei verletzt; das hätte er vielleicht auch gethan, wenn er zeitig an Ort und Stelle gewesen wäre. Natürlich stampeln ihn Dora und Irene zum Heiden, — der Heldenkomödie muß ein Dämpfer aufgesetzt werden, sonst steigt er zu hoch.“

Er fühlte sich unbehaglich. Das drohende Gespenst des alten Wucherers tauchte auf und hielt ihm die Schuldverschreibungen vor. Briefe aus der Garnison von Kameraden enthielten auch nicht viel freundliche Nachrichten, denn er konnte deutlich zwischen den Zeilen lesen, daß seine Stellung im Regiment durch Schulden und lose Streiche erschüttert sei. — So lag die Zukunft dunkel vor ihm. — Er grollte mit dem Schicksal. — Wie alle unedlen Naturen, sah er den Urheber seiner jetzigen Lage nicht in sich selbst, er suchte ein Opfer seines Zornes.

Es gab nur einen Ausweg zur Rettung und dies war die Verbindung mit einem reichen Mädchen. Kam solche Verbindung zu Stande, so war er gerettet. „Reichthum und Unabhängigkeit,“ ächzte er, „wo finde ich beides?“ — Da fiel ein Hoffnungsstrahl in seine Seele, er dachte an seine Cousine Dora! —

Hellen Kerzenschein warfen die Fenster des Schlosses Eichendorff in die Sommernacht hinaus. Die mit bunten Lämpchen geschmückten

Feuer-Kontravention zu 12 Mark Geldstrafe event. 4 Tagen Haft verurtheilt. — Eine Beleidigung der Norddeutschen Viehversicherungs-Gesellschaft soll ein hiesiger Gastwirth mit 10 Mk. Geldstrafe büßen. — Eine weitere Privatklage wurde durch Vergleich erledigt.

* Altrahstedt, den 31. Juli. Bei der Feuer am Dienstag in Braak, wo bekanntlich die Scheune des Hünners Heerde durch Blitzschlag eingestürzt wurde, verbrannten auf mehreren landwirthschaftlichen Geräthen auch 14 gemästete Schweine. Die eben schlüge worden, auf der Scheune nistenden jungen Störche retteten sich, als die ersten Flammen aus dem Dache schlugen, auf eine Wiese. Die Schaden wird auf 10,000 Mk veranschlagt.

In einem Anick bei Marienthal wurde am Sonntag die Leiche eines Erhängten, dem Arbeiterstande angehörenden Mannes gefunden. Segeberg, 29. Juli. Von einem Unfall betroffen wurde am Sonnabend Abend der Schornsteinfegergeselle Hawranek von hier. Derselbe war beauftragt, auf der hiesigen Brauerei den Schornstein nach beendeter Arbeit zu reinigen. Als er zu diesem Zweck den Schornstein etwa gegen 8 Uhr bestieg und ca. 1/2 der Höhe zurückgelegt hatte, trat er auf noch glühende Steigeisen. In Sähen und in Füßen arg verbrannt, mußte die Bedauernswerthe seinen Rückweg antreten und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Bramstedt, 26. Juli. Der Einbruch der den Gotteslasten unserer Kirche in der Nacht zum 13. d. Mts. verurtheilt hat, ist der Person des Zimmergesellen Dohje selbst durch den Polizeidiener Thiesen mittelk worden. Dohje, welcher die Rasse des Verbandes der hiesigen Zimmergesellen führte, war verdächtig worden, Gelder der Kasse unterschlagen zu haben. Er wurde deshalb in der Nacht zum 23. d. M. in Thiesen verhaftet. Bei seiner Festnahme wurden 65 Pfg. in Kupfergeld vorgefunden, weshalb der Verdacht aufstieg, in ihm einen Kirchenräuber gefunden zu haben. Eine später vorgenommenen Hausdurchsuchung wurde denn auch ein Beutel mit reichlich Markt in Kupfermünzen vorgefunden. Dohje hat dem Herrn Amtsrichter vom Hof gegenüber den Einbruch eingeräumt.

Kiel, 27. Juli. Die beiden türkischen Kriegsschiffe „Asmir“ und „Asar“ i Zeppelin sind vom Amtsgericht mit Arrest belegt worden. Der deutsche Ingenieur Schünemann der eine rechtskräftige Forderung an die türkische Regierung in Händen hat, erwidert diesen Befehl. Der Kläger war mehrere Jahre in einer staatlichen Maschinenfabrik der Türkei angestellt. Da er bei seinem Abgang in diesem Etablissement keine Gage erhielt, so er sich nunmehr schadlos halten. Infolge des erlassenen Arrestbefehls haben die Verhältnisse der hier weilenden türkischen Kommandos natürlich gelitten. Bisher wurden sämtliche Bedürfnisse für die Schiffe und Mannschaften gegen einen Kredit von zwei Monat gekauft. Verschiedene Lieferungen haben noch namhafte Forderungen an die Kommandos beider Schiffe.

Heute sollte eine Pfändung auf der hier liegenden türkischen Kriegsschiffe erfolgen. Auf Intervention an höchster Justizstelle wurde der Arrestbefehl zurückgenommen, weil die Pfändobjekte sich auf einem unter fremden Kriegsflagge fahrenden Schiffe befänden mithin extraterritorial sind.

Das Kriegsgericht der ersten Militärinspektion verurtheilte den Oberleutnant

Springbrunnen im Parke plätscherten harmonisch. Balsamisch trug der leise Abendwind den Blüthenduft der Orangenbäume hin und die geöffneten Fenster des Salons hingen auf der Terrasse und in den Partoutagen welsche durch Fadeln erleuchtet waren, tummelte sich eine auserlesene Gesellschaft schöner Frauen eleganter Männer. Man feierte die Wiebgeneseung der Komtesse. Der Adel der Umgegend sowie die Besitzer der umliegenden großen Güter waren geladen. Selbst an der Residenz war mancher Freund des Hauses erschienen.

Das Souper war vorüber. Herren und Damen hatten sich in die einzelnen Salons vertheilt und standen plaudernd in Gruppen beieinander, andere saßen in den schwebelnden Fauteuils oder lehnten an die Divans, lachend und im eifrigen Gespräch begriffen.

Selten sah man einige Damen in einer traulichen Ecke allein, ältere und jüngere Herren umschwärmten sie und wechselten neckende Worte. Ueberall lächelnde Gesichter glänzende Augen. Dazwischen liefen Diener umher, den Gästen Erfrischungen anbietend.

Die Temperatur hatte ihren Höhepunkt erreicht und die Gesellschaft vertheilte sich auf der Terrasse oder lustwandelte in den Gängen des Parkes, in denen reizende Sittenzierlichkeit zwischen den Gebüsch eingewirkt waren.

(Fortsetzung folgt.)

33

hörbarem Knall in die Luft flog, sämtliche Personen, die sich gerade auf Deck befanden, und eine unzählige Menge Trümmer wie andere Gegenstände in weitem Bogen durch die Luft schleudernd. Im selben Augenblick stand auch das ganze Schiff schon in Flammen, die bis über die Mastspitzen hinausschlugen. Sowohl der Zöllner wie das Bugstrahlboot hatten nichts Eiligeres zu thun, als von dem brennenden und eine unerhörte Hitze verbreitenden Schiffe loszukommen, was ihnen, da sie beide durch mehrere Trossen vertaut waren, erst nach verzweifelten Anstrengungen gelang. Eine Rettung der im Schiff befindlichen Personen zu versuchen, wäre Wahnsinn gewesen; nur einen im Wasser schwimmenden verwundeten Matrosen konnte man noch herausziehen, bevor der Rutter sich, von Rauch und Hitze gezwungen, entfernen mußte. Dagegen waren ein Mann der Besatzung und ein Zollauffseher, welche durch den Luftdruck in die Höhe geschleudert worden waren, merkwürdigerweise gerade auf das Deck des Zöllners niedergefallen und mit dem Leben davongekommen. Alle Uebrigen, im Ganzen, so weit sich bisher hat feststellen lassen, zwölf Personen, darunter auch die beiden obengenannten Strohholmer und vier Zollbeamte, sind umgekommen. Tobi sind ferner der Kapitän Orr und fünf Mann von der Besatzung, darunter wahrscheinlich auch zwei deutsche Matrosen, Namens Moritz Knief und Hermann Welms.

Die Zahl der weiblichen Radfahrer ist fortwährend im Steigen begriffen, wie der Vorsitzende des „Deutschen Radfahrer-Bundes“ in seinem Rechenschaftsbericht an die in Dresden stattgehabte Bundesversammlung feststellte, doch geben nach derselben Quelle viele Angehörige der besseren Kreise das von ihnen nur als Modefache betriebene Radfahren wieder auf; auch in den Vereinen geht das sportliche Leben zurück. Es wird dieses von dem Vorsitzenden als Hauptgrund dafür bezeichnet, daß eine weitere Steigerung der sich auf 42,621 beziffernden Mitgliederzahl des Bundes nicht zu erwarten ist. Auch die ausländischen Radfahrerverbände haben zum Theil starke Mitgliederverluste zu verzeichnen.

Ein großer Münzenfund aus dem 15. und 16. Jahrhundert ist jüngst am Samth-See bei Biesenthal gemacht worden. Die Münzen lagen in einer seltsam geformten, durch einen losen Deckel verschlossenen zimmerne Kanne. Man zählte über 600 Silberstücke bis zur Größe eines Thalers. Verschiedene tragen die Bildnisse des Kaisers Sigismund oder des Großen Kurfürsten. Der Kannendeckel zeigte drei Wappen.

Ein großer Regenturm in London. Man schreibt aus London unter dem 25. Juli: Nach wochenlanger Trockenheit brach heute Mittag ein wolkenbruchartiger Regen unter intensiven Gewittererscheinungen über London mit solcher Gewalt los, daß die niederstürzenden Wasser- und Hagelmassen sehr großen Schaden anrichteten, während gleichzeitig durch Blitzschlag an vielen Stellen ebenfalls Unheil herbeigeführt wurde. Die tiefer gelegenen Straßen der City und des Westens glichen für eine kurze Zeit reißenden Strömen, — mit solcher Gewalt und in solchen Massen strömte das Wasser über das Asphalt- und Holzpflaster dahin. Der Verkehr war in vielen Theilen der Stadt zeitweilig vollständig unterbrochen, da allenthalben die Pferde der Omnibusse, Cabs u. unter dem niederprasselnden schweren Hagel scheu wurden und den Dienst verweigerten. Unter fortwährendem Krachen des Donners und unaufhörlichem Leuchten des Blitzes regelte der Regenturm über die Metropole dahin; unzählige Keller und tiefliegende Wohnungen wurden überschwemmt, während die unterirdischen Kanäle vielfach die Wassermassen nicht halten konnten und deshalb theilweise barsten und so dem Straßenpflaster übel mitspielten. Am schlimmsten kam, wie immer bei solchen Gelegenheiten, die alte Untergrundbahn davon, deren Tunnels in den tiefer gelegenen Theilen derartig überflutet wurden, daß z. B. zwischen den beiden Stationen Rinds-Croß und Faringdon-Street das Wasser 6 Fuß tief über den Schienen stand, was natürlich zur Folge hatte, daß der Verkehr auf der Bahn stundenlang zum Stillstand gebracht wurde. Was dies für London und speziell für die City bedeutet, ist leicht verständlich, und so hat der Wettersturm, willkommen wie er sonst nach der langen Trockenheit war, überall Schaden, Verzögerung und sonstige Unannehmlichkeiten angerichtet, die theilweise erst in tagelanger Arbeit wieder wegzumachen sind. Sogar die große Westminster-Hall, eines der ehrwürdigsten Gebäude Londons, wurde überflutet und mußte durch die Feuerwehr leergepumpt werden.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Ziese in Ahrensburg. Druck u. Verlag von Ernst Ziese in Ahrensburg und Altrahstedt.

Brillen, beste Qualität, in allen Fassungen, von 2 Mark an. Pinzette, Vergunons, Vergunetten, Linetten Thermometer, Krimitzcher in allen Preislagen. Apotheke in Ahrensburg.

Mannigfaltiges.

Ein kirchlicher Konflikt, der anscheinend einen Massenaustritt aus der protestantischen Kirche zur Folge haben wird, ist in Penzig in der Oberlausitz ausgebrochen. Es wird darüber berichtet: Seit Jahresfrist amtirt in Penzig an Stelle des Superintendenten Richter der Vikar Czegaska, der sich die Herzen aller Gemeindeglieder zu gewinnen wußte, so daß er fast einstimmig von der Gemeinde zum Pastor gewählt wurde. Der Magistrat in Göblig bestätigte diese Wahl, während die Bestätigung Seitens des Breslauer Konsistoriums verjagt wurde. Und zwar begründete das Konsistorium die Verjagung der Bestätigung damit, daß der Vikar Czegaska für die Probepredigt ein Werk benutzt hatte, welches er als Geistlicher der evangelischen Landeskirche nicht benutzen durfte. Wie man sagt, handelt es sich um ein Werk, welches mehr für liberale Pastoren geschrieben und daher der unterschiedenen Orthodoxie nicht genehm ist. Die Gemeinde wendet dagegen ein, daß von dieser „Probepredigt“, zu welcher das Buch benutzt worden sei, überhaupt die Wahl seitens der Gemeinde nicht erst abhängig gemacht gewesen sei, da Herr Czegaska nicht als Fremder die Probepredigt hielt, sondern schon das ganze Jahr hindurch vor der Gemeinde Predigten gehalten habe. Nicht wegen der Probepredigt, sondern wegen des ganzen Wirkens sei der Vikar gewählt. Die Gemeinde sandte nun wiederholt Deputationen nach Breslau, um dem Konsistorium den Wunsch der Gemeinde mündlich vorzutragen. Das Konsistorium antwortete aber mit der unterschiedenen Erklärung, die Genehmigung der erfolgten Wahl nicht aussprechen zu können. Wie verlautet, ging auch ein Bittgesuch an den Kaiser zu Gunsten des gewählten Geistlichen ab, sowie eine scharfe Eingabe an den Kultusminister in dieser Angelegenheit. In Penzig ist inzwischen eine Liste in Umlauf gesetzt worden, in der bereits 2000 Gemeindeglieder durch ihre Unterschrift erklären, aus der Landeskirche austreten zu wollen.

Ein sonderbare Wette. Der Bauerngutsbesitzer August Schulz zu Lastow bei Samoltschin ging in der vorigen Woche eine Wette um ein Maß Bier ein, daß er nicht mehr acht Tage leben würde. Bereits am 19. d. M. war Sch. verschunden, und vor-gestern wurde er als Leiche aus dem Lastower See gefischt. Man fand noch 418 M. baares Geld bei ihm vor.

Ein Erbschaftsstreit, der von Berlin nach New-York, England und Kanada hinüberpielte, ist dieser Tage vom Kammergericht in Berlin endgültig zu Gunsten der amerikanischen Erben entschieden worden, die durch das Erkenntnis letzter Instanz in den Besitz eines Vermögens von 640 000 M. gelangten. Der Prozeß nahm seinen Anfang im Jahre 1895, als der Grundeigentümerhändler Isaac Hahn in Newyork zur Erlangung der Erbschaft seines in Charlottenburg verstorbenen Verwandten Louis Hirschfeld den Klagegegner bestritt. Hahn trat mit seinen beiden Brüdern in Berlin als Kläger auf. Die Ansprüche der amerikanischen Erben stießen jedoch auf erbitterten Widerstand, und ein langwieriger Erbschaftsstreit war die Folge. Von den interessirten Persönlichkeiten starben im Laufe der Jahre nicht weniger als 15, als einer der Erben auch der oben genannte Isaac Hahn, der beim Untergang der „Elbe“ den Tod fand. Die erste Entscheidung lautete zu Gunsten der amerikanischen Erben, die auch siegreich in allen Instanzen blieben.

Das Wort „Hochachtungsvoll“ durchgegriffen hat ein Notar in Wolfenbüttel in einem an einen Altonaer Geschäftsman gerichteten Brief. Infolgedessen hatte Letzterer gegen den Notar Klage wegen Beleidigung erhoben. Der Kläger bestritt dem beklagten Rechtsanwalt das Recht, einen solchen Brief abzugeben. Der Gerichtshof sprach sich dahin aus, daß in dem Briefe durch das Durchschneiden des Wortes „Hochachtungsvoll“ der Notar dem Kläger seine Geringschätzung und Verachtung kundgegeben habe. Als Rechtsanwalt müsse der Beklagte daselbe ganz besonders wissen. Derselbe wurde wegen Beleidigung zu 30 M. Geldstrafe eventuell 6 Tage Haft verurtheilt.

Ueber eine furchtbare Schiffkatastrophe in Stockholm, wird berichtet: Das amerikanische Klipperfahrzeug „Louise Adelaide“ von etwa 570 Tons Tragfähigkeit war in der Nacht zum 23. d. M. mit 4000 Fässern Petroleum und anderen feuergefährlichen Oelen von Philadelphia angekommen und hatte bei Gäddviten, einem Orte im äußeren Hafengebiet, festgemacht. Unweit desselben lag das einige Stunden früher eingelaufene norwegische Vollschiff „Morning Light“ mit 7200 Fässern. Am 24. gegen 8 Uhr Morgens kamen in einem Zöllner vier Zollbeamten an Bord, um Schiff und Ladung zu revidiren. Kurz nachher kam das Bugstrahlboot „Händig“ mit einem Ueber des Schiffsmatters und dem Proviantförderer Reinhold Roman, die Beide ihre Dienste anbieten wollten und sich ebenfalls an Bord verfügten. Raun hatten die Zollbeamten ihre Arbeit begonnen, als das Deck der „Louise Adelaide“ mit furchtbarem, über den ganzen weitgestreckten Hafen

Der Verstorbene zeichnete sich durch ungewöhnliche Körpergröße aus. Sein vom freieschen Maler H. P. Feddersen gezeichnetes Bild findet sich in dem bekannten Werke „Schleswig-Holstein meerrundschlungen“.

Am Freitag erkrankt beim Baden im Kellerssee ein bei dem Gaskocher Dan in Fißlau in Logis gewesener 20jähriger junger Mann aus Hamburg. Vor den Augen des Wirthes, der ihn begleitete, verlor der Unglückliche, ohne wider an die Oberfläche des Wassers zu gelangen.

In Großenaspe giebt's billige Baupläge. Der Landmann Möll hat an Tischlermeister Ploger und an Müller Schumann je einen Bauploß (à 60 Quadratrußen) verkauft für je eine Runde Bier (sechs Flaschen). Vermessung und Umschreibung zu Lasten der Käufer. Wie hoch sich wohl der Stempel stellt, da Möll von den zwölf Flaschen nur zwei bekommen hat? Die Baupläge liegen an der Landstraße Großenaspe-Hardebek, und die Käufer sind verpflichtet, bis zum nächsten Herbst auf denselben je ein Wohnhaus erbauen zu lassen. Sonst kostet dort ein Bauploß von 60 Quadratrußen 1000 M.

Die dreijährige Tochter Anna der in der Johannisstraße in Altona wohnenden Eheleute Müller kürzte in einem Eimer in dem sich lodender Kleister befand. Trotzdem das Kind sofort herausgezogen wurde, hatte es doch so schwere Brandwunden erlitten, daß es zwei Stunden später verstarb.

Ein Blitzschlag traf das Wohnhaus des Landmannes Mohr in Bissenmoor, wodurch leider 7 Kühe und 2 Kälber im Stalle getödtet wurden. Da Mohr nicht versichert war, erwächst ihm hierdurch ein bedeutender Schaden. Der Schaden am Hause ist unbedeutend.

Die Krupp'schen Werke.

Von den Fortschritten der Firma Friedrich Krupp in Essen berichtet die dortige Handelskammer ganz Erfreuliches. Danach gehören gegenwärtig zu diesem größten Industrie-Unternehmen der Welt: die Gußstahlfabrik in Essen, das Krupp'sche Stahlwerk vormals F. Wöhner & Co. in Annen i. W., das Grusonwerk in Budau bei Magdeburg, vier Hochofenanlagen bei Duisburg, Newwick, Engers und Rheinhausen, eine Hütte bei Sayn mit Maschinenbaubetrieb, vier Kohlengruben, außerdem Beteiligungen an anderen Zechen, über fünfshundert Eisensteingruben in Deutschland, darunter elf Tiefbauanlagen mit vollständiger maschineller Einrichtung, verschiedene Eisensteingruben bei Bilbao in Nord-Spanien, ein Schießplatz bei Meppen von 16,8 Kilometer Länge und mit der Möglichkeit, bis auf 24 Kilometer Entfernung zu schießen, drei Seedampfer, verschiedene Steinbrüche, Thon- und Sandgruben u. s. w. Dazu kommt der Betrieb der Anlagen der Schiffbau- und Maschinenbau-Aktiengesellschaft Germania in Berlin und Kiel.

Von dem gewaltigen Umfang der Anlagen in Essen geben die Zahlen über den Kohlenverbrauch einen Begriff. Ihr Konsum an Kohlen, Roßs und Briquets betrug im Jahre 1900 nicht weniger als 937,772 Tonnen zu je 20 Zentner, d. h. für den Arbeitstag 3123 Tonnen oder acht Eisenbahnzüge zu je 40 Wagen. Zählt man die übrigen Werke hinzu, so ergibt sich als Tagesverbrauch die Kleinigkeit von 5307 Tonnen oder 13 Eisenbahnzügen. Ein Zug, der den ganzen Jahresbedarf zu decken hätte, würde ohne Lokomotiven etwa 1275 Kilometer weit reichen, d. h. von Frankfurt bis fast nach Rom. Freilich sind der Betriebe in Essen nicht wenige. Es liegen dort: 2 Bessemerwerke, 2 Stahlformgießereien, 2 Budelwerke, 2 Schmelzwerke, 2 Schmiedebau für Tiegelstahl, 2 Eisengießereien, 2 Gießereien, 2 Messinggießereien, 2 Glühhäuser, 2 Hartelamern, 2 Tiegelkammern, 2 Blutwalzwerke, 2 Schienenwalzwerke, 2 Blechwalzwerke, 2 Linsen- und Federstahlwalzwerke, 2 Federwerke, 2 Pressbau und Panzerplatten-Werk, 2 Hammerwerke, 2 Räder- und Schmiedewerke, 2 Hufschmiede, 2 Bandagenwalzwerke, 2 Sackschneidereien, 2 Kesselschmiede, 2 Feldbahnbau, 2 Mechanische Werkstätten mit 1 Zementfabrik, 4 Reparaturwerkstätten, 2 Eisenbahnwerkstätten, 2 Geschütz- und Munitionswerkstätten, 2 Probiranstalt, 2 chemische Laboratorien, 1 chemisch-physikalische Versuchsanstalt, 2 Werkstätten der Bauhandwerker, 2 Sattlerei, 2 Schneiderei, 2 Dampfesselanlagen, 2 Elektrizitätswerk, 2 Gaswerk mit 1 einfachen und 2 telestopierten Gasbehältern von zusammen 60,700 Kubikmeter Inhalt, 2 Wasserwerk mit 3 verschiedenen Wassergewinnungsanlagen, 2 Fabriken für feuerfeste Steine und 2 Britetts, 2 Kokeren, 2 Steinbrüche, 2 Ringofenzüge, 2 Feldofenzüge, 2 Lithographie und 2 Photographische Anstalt nebst Buchbinderei, 2 Güterexpedition u. s. w.

Der Gasverbrauch übertrifft den Breslaus, der Wasserverbrauch den der Stadt Frankfurt ohne Wassermesser! Täglich verkehren 50 Züge mit einem Wagenpark von 1219 Wagen innerhalb der Werke, der interne Fernsprechverkehr erfordert 351 Kilometer Leitungen und das eigene Telegraphennetz 53 Morse-Apparate. Nach der Aufnahme vom 1. April d. J. betrug die Gesamtzahl der auf den Krupp'schen Werken beschäftigten Personen 46,077, einschließlich 3823 Beamte; davon entfallen auf Essen allein 26,000.

See Butterkin nach dreitägiger Verhandlung wegen Unterschlagung und Ungehorsams zu einjährigem Gefängniß und Ausstoßung aus der Marine.

Das Oberkriegsgericht der Ostpreußen in Kiel verurtheilte gestern den Matrosen Sigmanowsky aus Kulm wegen thätlichen Angriffes auf drei Vorgesetzte zu 3 1/2 Jahren Gefängniß.

Laubenburg, 27. Juli. Gestern wurden bei Aitenburg zwei Stadtarbeiter vom Blitz getroffen; einer war sofort todt, der andere wurde verletzt. In Brietlingen wurde ein Anabe vom Blitz erschlagen. Heide, 25. Juli. Ein äußerst raffinirter Betrugsverfuch wurde, wie die „Zeh. Nachr.“ schreiben, bei der in Heide abgehaltenen Verbandsküherschau aufgedeckt. Es war nämlich schon auf der vorjährigen Schau in Wilsdorf einigen Preisrichtern und auch anderen Besuchern aufgefallen, daß einige Milchkühe aus der Wilsdorfer Schau ein ausnahmsweise großes und strammes Milchgeuer aufwiesen. Es machte den Eindruck, als wenn die betreffenden Kühe in den letzten zwölf Stunden nicht gemolken worden seien. Wurde dann von den Preisrichtern der Versuch gemacht, die Kühe zu melken, so war es nicht möglich, Milch von ihnen zu bekommen, also mußte man annehmen, daß die betreffenden Kühe, nach dem Euter zu rechnen, außerordentlich viele Milch hätten. Heute nun waren wieder eine Anzahl solcher Kühe auf der hiesigen Schau vertreten, und zwar wieder aus der Wilsdorfer Schau. Als auch jetzt wieder keine Milch herauszubekommen war, wurde Thierarzt Möller von hier zugezogen und dieser stellte fest, daß die Zitzen bei diesen Kühen sämmtlich mit Colloidum verschlossen worden waren, und zwar bereits gestern, so daß die betreffenden Kühe schon seit wenigstens 24 Stunden nicht gemolken waren. Die Gesamtleitung der heutigen Schau beschloß, daß die betreffenden Eigenthümer der Kühe mit ihrem gesammten zur heutigen Schau hergebrachten Vieh nicht um Preise konkurriren könnten. Weiter wurde beschloßen, daß die Thiere sofort vom Festplatz zu entfernen seien.

Aus der Nordfriesischen Marsch, 28. Juli. Täglich sind in der verfloßenen Woche heftige Gewitter über unsere Gegend gezogen, die meistens von wolkenbruchartigem Regen begleitet, in der Heuernte großen Schaden anrichteten. In den Niederungen bei Borgfel, Jafretost, der Soholmer Au, sowie zwischen Langenhorn, Eßebüll, Lindholm, Niesum und Niebüll sind die niedrig gelegenen Ländereien so durchweicht, daß das Vieh im Wasser schwimmt und schwarz wird. Bei einem gestern Nachmittag 4 Uhr zum Ausbruch gekommenen heftigen Gewitter wurde der bei West-Bargum arbeitende Arbeiter Karl Becker aus Dürsumfeld in dem Augenblick vom Blitz erschlagen, als er, die Heugel nach oben richtend, sich mit anderen Arbeitern unterhielt; der 32jährige Mann, bei eine Wittve mit fünf kleinen Kindern hinterläßt, war sofort todt.

Hunum, 28. Juli. Täglich kommen jetzt Gewitter zur Entladung, die häufig Schaden anrichten. In Treya wurde das Haus des Landmannes Peter Schmidt vom Blitz eingestürzt. Auf Ahrenvölsfeld wurde das Haus des Landmannes Hansen vom Blitz getroffen. Das Feuer griff so rasch um sich, daß nichts gerettet werden konnte. Ferner wurde gestern das Haus des Zimmermannes Himpflamp in Sieversberg und eine Hofstelle in Helvesbüll infolge Blitzschlag ein Raub der Flammen.

Von der schleswigischen Westküste, 29. Juli. Bei einem starken Gewitter schlug der Blitz in ein von zwei Familien bewohntes Haus am Goltstooßsdeich bei Emmelsbüll und tödtete eine elfjährige Tochter des Arbeiters Heiser. Das Haus ging in Flammen auf. Im Goltstooß suchten vier Leute, die im Feuer beschäftigt waren, Schutz vor dem strömenden Regen in einem Ziegeleirodengebäude. Der Blitz schlug dort ein und tödtete den etwa 30jährigen Landmann Heint. Christianen aus Langstoft, ein zweiter Arbeiter erlitt Verwundungen.

Kleine Mittheilungen.

Alljährlich um die Erntezeit beginnt in Oldenburg und Umgegend die Plage mit den Landstreichern. Auch in diesem Jahre kommen sie wieder in Schaaeren gezogen und machen alle Wege unsicher. Vor einigen Tagen kamen drei von diesen frechen Gefellen zu dem Wirth im „Grünen Hirs“ und verlangten von ihm Wein in Flaschen. Als der Wirth es ihnen nicht geben wollte, wurden sie während, schlügen erst zwölf Fensterscheiben ein und prügelten dann den Wirth und dessen Frau tüchtig durch. Ein Radfahrer brachte die Kunde nach Lensahn, von wo sofort Hilfe abgefordert wurde.

Auf der Rückfahrt von Ditenfeld nach Suhum gerieth dieser Tage ein Postwagen zwischen Ditenfeld und Wiltbeck in eine Windgale. Pferd und Wagen nebst Knecht und 2 Fahrgästen wurden hochgehoben und in den Weggraben geschleudert. Glücklicherweise kamen die Fahrgäste mit dem Schrecken davon. Auch Pferd und Wagen blieben heil.

Ein alter Kämpfer von 1848, der Müller Andreas Wolquardsen, ist im Kleisterloog im Alter von 75 Jahren verstorben.

Welsch... Eine... Versicherung... durch... nnten... erähen... n flügge... nden... ngen... Wie... eranschlag... nthal... ies gefun... einem... Abend... t von... der hiesig... beendigt... diesem... hr bestiegt... n hatte... n in... n... Einbrech... rche in... hat, ist... Dohje... r die... selber... Er... d. M... Feiern... vorgefun... in ihm... haben... Haus... reichlich... Hof... n... ar i... Sch... an die... hat, erw... ehre... it der... Abgang... erheilt... n. In... die... Bisher... die... Kredit... eferant... gen an... g auf... iff erfol... zielle... n, weil... ter frem... e befand... ten... Aben... äume... lons... Park... n, tum... öner... die... del der... umlieg... Selbst... des... Herren... in ein... in Grupp... schwel... ans, Lad... n. Men in... und jü... wech... de Gefä... ließen... chungen... Schöpen... eite sich... den Gänge... Sige... n eingep...

Verkehrsnachrichten.

Hamburg, 25. Juli.
Weizen: Medlenburger u. Ost-Holsteiner 122-129 Pfd. 168 bis 172 Mt., Mederelber 125 bis 130 Pfd. 174-180 Mt., Australischer 140-143 Mt., Walla Walla 134 bis 137 Mt., La Plata 134-138 Mt.
Roggen: Holsteiner 118 bis 126 Pfd. 135-145 Mt., Medlenburger 123 bis 128 Pfd. 142-148 Mt., feine Sorten über Notiz. Süd-Russl., Donau und Amerik. 106-113 Mt.
Gerste: Holst. und Medlenb. 145-160 Mt., Westpr., Oberbrud. u. Schlef. 155-170 Mt., Saale 170 bis 200 Mt., unverzollt Süd-Russische 99-100 Mt., Donau, Bulgarijische und Rumänische 102-116 Mt., feine Sorten über Notiz, Böhml., Mähr. und Ungarische 160-200 Mt.
Safer: Holst. 143-146 Mt., Medlenb. 146-156 Mt., feine Sorten über Notiz, Amerik. 128-130 Mt., Russischer 144-152 Mt.
Mais: Amerik. mixed 97-98 Cinquantin schwimmend 110 Mt., La Plata schwimmend 96-98 Mt.
Buchweizen: Amerik. Prime State 150-155 Mt., Russischer 148 bis 154 Mt., neuer Holsteiner im Zoll 168-170 Mt.
Erbsen: Grüne Koch- 240 bis 260 Mt., gelbe Koch- 230-270 Mt., Ostsee 150-155 Mt., Canada 156 bis 160 Mt.
Lupinen: gelbe 190-195 Mt.
Linjen: Eshwaare unverzollt, 27-50 Mt. per 100 Ko.
Hanjsaat: Russl. und Galiz. 225-245 Mt.
Wicken: Inländische Meine 150 bis 170 Mt., dto. große 180 bis 200.

Viehmärkte.

Hamburg, den 29. Juli 1901.
 Dem heutigen Viehmarkt auf dem Heiligengeistfeld waren angetrieben 985 Rinder und 1529 Schafe. Es wurde gezahlt für 50 Kilogramm Schlachtgewicht:
 1. Qualität Ochsen u. Quen 66-69 Mt.
 2. " " " " 60-63 " "
 Junge fette Kühe " 57-60 " "
 Ältere Kühe " 51-53 " "
 Geringere Kühe " 45-48 " "
 Bullen nach Qualität 49-57 " "
 Schafe: Gezahlt wurde für
 1. Qualität " 67-72 Mt.
 2. Qualität " 62-67 Mt.
 3. Qualität " 53-58 Mt.
 Der Handel war lebhaft. Unverkauft blieben - Rinder - Schafe.
Kälbermarkt.
 Hamburg, den 30. Juli 1901.
 Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof Sternschanze an der Lagerstraße waren angetrieben: 1325 Stüd. Es wurden gezahlt pro 100 Pfd. Schlachtgewicht:
 Für 1. Qualität " 73-78 Mt.
 ausnahmsweise 84-91 " "
 Für 2. Qualität " 64-71 " "
 Für 3. Qualität " 56-64 " "
 Geringste Sorte " 47-53 " "
 Der Handel war schlepp. - Unverkauft blieben 20 Stüd.

Anzeigen.

Dankagung.

Für die bei der Bestattung unseres lieben Entschlafenen erwiesene Aufmerksamkeit, sowie für die Kranzspende, sagen wir herzlichen Dank.
 Ahrensburg, 30. Juli 1901.
H. Mollwitz und Frau.

Bekanntmachung.

Die Herstellung eines Sieles an der Ostseite der Hagener Allee, vom Bahnübergang bis zum Süden der Koppel Steinberg, soll vergeben werden.
 Plan und Bedingungen liegen im Amtszimmer des Unterzeichneten während der Geschäftsstunden aus. Schriftliche Angebote sind bis zum Montag, den 5. August d. J., briefmäßig verschlossen und mit der Aufschrift: „Sielanlage in der Hagener Allee“ versehen, bei dem Unterzeichneten einzureichen.
 Ahrensburg, den 31. Juli 1901.
Der Gemeindevorsteher.
 Ziese.

Bekanntmachung.

Nach einer Verfügung des Reichsversicherungsamts vom 16. Oktober 1900 soll von der Revision der Unternehmerverzeichnisse trotz des Ablaufes der Abschätzungsperiode vorläufig Abstand genommen werden, bis die Abschätzung und Veranlagung nach den Vorschriften des neuen Unfallversicherungsgesetzes für Land- und Forstwirtschaft vom 30. Juni 1900, insbesondere unter Berücksichtigung des § 53 Abs. 3 a. a. O. und § 25 Abs. 2 des Hauptgesetzes zu ermöglichen ist.
 Das Interesse der Unternehmer an der periodischen Revision der Abschätzung und Veranlagung soll jedoch dadurch gewahrt werden, daß denjenigen das Rechtsmittelverfahren wegen der Richtigkeit des beibehaltenen früheren Abschätzungs- und Veranlagungsergebnisses für die Uebergangszeit in derselben Weise eröffnet wird, als wenn eine neue Veranlagung und Abschätzung stattgefunden hätte.
 Das Unternehmer-Verzeichnis dieserseitiger Gemeinde liegt vom 23. Juli bis 5. August d. J. im Amtszimmer des Unterzeichneten während der Dienststunden zur Einsicht der Beteiligten aus.
 Binnen einer weiteren Frist von einem Monat können die Betriebs-Unternehmer wegen Ausnahme oder Nichtaufnahme ihrer Betriebe in das Verzeichnis, sowie gegen die Veranlagung und Abschätzung Einspruch beim Sektionsvorstande (Arbeitsamt) in Wandsbel Einspruch erheben.
 Ahrensburg, den 31. Juli 1901.
Der Gemeindevorsteher.
 Ziese.

In Ahrensburg, in nächster Nähe vom Bahnhof, an der neuhaufierten Manhagener Allee, welche in ca. 10 Min. nach den Hamburger Wäldungen führt, sind schön gelegene Bauplätze in jeder gewünschten Größe billig zu verkaufen.
 Nähere Auskunft erteilen die Hausmakler:
Dr. Wentzel & Gutkäse,
 Hamburg.
Heinrich Peemöller,
 Ahrensburg.



STOEWER'S GREIF
 SIND TADELLOS GEBAUT.
Greif 31 a — ca. 11 Kg. Schneidigster Halbbrenner a. Markt.
Greif 36, hocheleg. Damen-Luxusrad.
Greif 23, besonders stabiles Tourenrad.
Bernh. Stoeber,
 A.-G. Stettin.
 ca. 1600 Arbeiter.
Stoeber's Nähmaschinen weitverbreiten in Vorzüglichkeit der Construction mit **Stoeber's Greif-Fahrrädern.**
 Vertreten auf der Pariser Weltausstellung.
Vertreter gesucht!

Gesucht bis spätestens 1. September ein ordentliches, zuverlässiges Mädchen für Küche und Hausarbeit.
 Frau Robert Strauß, Altrahlstedt.

Für Magenleidende!
 Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Gemüthsanfechtung, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen, oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:
Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte **Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.**
 Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichsten, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein befeuchtet alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.
 Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen ägenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Nüßungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten werden, oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.
Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzlopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanfaltungen in Leber, Milz und Harntrichter (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein befeuchtet jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.
Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung u. Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, befeuchtet und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.
 Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mt. 1,25 und 1,75 in Ahrensburg, Trittau, Poppenbüttel, Steinhorst, Nusse, Sülfeld, Oldesloe, Wandsbek, Hamburg u. s. w. in den Apotheken.
 Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82“ 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.
Vor Nachahmungen wird gewarnt!
 Mon verlangen ausdrücklich **Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein.**
 Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malaga-Wein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschenaft 150,0, Kirschb. 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Felsenwurz, amerik. Krautwurz, Enzianwurz, Kalmuswurz, aa 10,0. Diese Bestandtheile mischt man!

Feinste neue Jager Matjes-Heringe
 empfiehlt **E. Pahl.**
Das Alt-Rahlstedter Kohlen-Lager
 am Bahnhof in Alt-Rahlstedt
 liefert bis auf Weiteres:
 Ia. Steinkohlengrus a M 2,10 pr. Dopp.-Ill.
 Ia. Kleinkohlen (Singles) a " 2,40 " "
 Ia. Aufkohlen a " 2,60 " "
 Ia. Hamburg. Gascinder a " 2,20 " "
 sowie Maschinenkohlen, Schmiedekohlen
 und alle übrigen Brenn-Materialien zu billigsten Tagespreisen ab Lager frei auf den Wagen.
 Bei Lieferungen frei ins Haus geringer Aufschlag.
Heinrich Kühl.

Zur Anfertigung, Reinigung und Reparatur von **englischen Herden und Oefen** in allen Farben und Konstruktionen empfiehlt sich **J. Fr. Wolf, Töpfermeister.**
 Ahrensburg.
 Ferner empfehle zu Fabrikpreisen:
Hansen's Patent-Dauerbrand-Oefen „Siegfried“ u. „Nordstern“
 anerkannt beste und geschmackvollste Oefen.

Das Ideal
 In der Villa **Wandsbek-Marienthal** Curvenstraße 10, bei der Jüthornstraße, sind verschiedene feine **Zimmer-Einrichtungen und Hausstandsachen** u. s. w. billig zu verkaufen.
 Besichtigung täglich v. 10 Uhr an.
Dr. G. M. Cropp,
 Drogerie, Altrahlstedt.

Gras-Auktion
 Donnerstag, den 1. August im Hagen.
 Zusammenkunft Nachm. 2 Uhr
 Gastwirth Bern, Bierbergen.
 Freitag, den 2. August.
 Zusammenkunft Vorm. 9 Uhr
 Gastwirth Westphal, Zimmerhorn.
 Zusammenkunft Nachm. 3 Uhr
 Hafner Krohn, Sandberg
 Ahrensburg, den 29. Juli 1901.
Gräfl. v. Schimmelmann'sches Gutsinspektorat
 F. Martens.

Es werden in Altrahlstedt in einem Neubau **2500 Mt.** als erste Hypothek zu 4 1/2 Prozent Zinsen gesucht. Brandversicherer 4000 Mt. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.
Ahrensburger Turner-Bund.
 Ordentliche **General-Versammlung** am Sonnabend, den 3. August 1901, Abends 8 1/2 Uhr, im Vereins-Saale (L. Wilhelmstr.) Tages-Ordnung:
 1. Kassenvorlage.
 2. Neuwahl des Vorstandes.
 3. Abhaltung eines Herbstfestes.
 4. Verschiedenes.
 Der Vorstand.

Photographisches Atelier von Albert Hellwage
 Ahrensburg, Moudel 4.
 Täglich geöffnet.
 Aufnahmen außer dem Haus werden prompt erledigt. Garantirte beste Ausführung bei mäßigen Preisen.

Blitzableiter, elektrische Anlagen jeder Art, Reparaturen prompt.
A. Steinmeyer,
 Ahrensburg, Manhagener Allee 37.

Flügel und Pianos werden preiswürdig gestimmt u. reparirt. **Joh. Heinr. Prehn,** Schmälensbeck bei Ahrensburg.

Kleine Anzeigen, wie: Geschäftliche Mittheilungen, Verkäufe, Dienstgesuche, Stellen-Angebote u. s. w. finden durch die „Stormarnsche Zeitung“ wirksamste Verbreitung.

G. Fehr, Ahrensburg, prakt. Zahntechniker. Sprechstunden: täglich 8-6, Sonntag 9-3.

Mehrere Pianos, 3-jährig, 7 oktav. x. feinst, ganz in Eisen, sind preiswürdig zu verkaufen. **Prehn, Schmälensbeck,** bei Ahrensburg.

Gesucht zwei tüchtige **Mädchen,** Lohn 70 bis 80 Thaler, und ein gewandter **Bursche** bei gutem Lohn.
H. Schulz,
 Ohlsdorf, Altrahlstedt.